

DIE KOMMUNISTISCHE INTERNATIONALE, DIE BÜRGERLICHEN STREITKRÄFTE UND DIE ARBEIT IN IHEN FÜR DEN AUFSTAND

Kommunistische Partei von Kolumbien-Maoistisch, (PCC-M, Partido Comunista de Colombia-Maoísta), Beitrag Nr. A08 zur "internationalen Diskussion über das Internet über die Bedeutung von 100 Jahren Oktoberrevolution", 15. August 2017

Kommunistische Partei Kolumbien-Maoistisch (PCC-M, Partido Comunista de Colombia-Maoísta)

Die russische zaristische Armee musste ihre Teilnahme am 1. Weltkrieg unter ziemlich schwierigen Bedingungen meistern, was die Kampftechnik und die Zwangsverpflichtung von Millionen Bauern betraf, die nicht oder wenig auf den Krieg vorbereitet waren. Millionen starben, wurden verletzt oder gefangen genommen. Und die Propaganda für die Revolution, die an der Kriegsfront gemacht wurde, trug zu ihrer Zersetzung bei; ein Teil stellte sich den Aufständischen im Februar 1917 nicht entgegen oder unterstützte sie; und genauso geschah es im Oktober.

Von dieser revolutionären Erfahrung ausgehend richtete die Kommunistische Internationale (KI) darauf aus, dass der Weg der Vorbereitung des Aufstands eine Arbeit der revolutionären Parteien in der reaktionären Armee erforderte mit dem Ziel, sie zu spalten, zu zersetzen und einen Teil auf die Seite der Revolution zu ziehen. Und einen parallelen Apparat zur Partei aufzubauen. In Lateinamerika wurde diese Ausrichtung nicht vollständig erfüllt. So bauten die Europäer zunächst nach den Unabhängigkeitskriegen im 19. Jahrhundert moderne Armeen auf, aber es war der US-Imperialismus, der die hohen und mittleren Offiziere in den Armeen der lateinamerikanischen Staaten direkt ausbildete, und sie zu Berufsarmeen machte, mit einer ideologischen Konzeption gegen die Volkskämpfe. Allein in 30 Jahren, von 1950 bis 1980 wurden 64.000 Offiziere und Soldaten auf Militärbasen der USA und Panama geschult.

Die Erfahrung in der kubanischen Revolution war die der Rebellenarmee von Fidel und "Che", die die reaktionäre Armee von Fulgencio Batista bis zur ihrer Auflösung mit dem Sieg der Revolution 1959 bekämpfte.

Bei der nicaraguanischen Revolution war es ähnlich. Die Kräfte der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront (FSLN) bekämpften die Truppen von Anastasio Somoza bis zum Schluss, im Aufstand von Managua 1979.

Im Fall Kolumbiens haben die Guerrillagruppen 60 Jahre lang gegen die offizielle Armee gekämpft. Die FARC-Guerrilla stand 1998 kurz vor dem Sieg, aber nach der Offensive der Regierung geriet sie in die Defensive und musste Ende 2016 ein Friedensabkommen mit der Regierung

unterzeichnen. Im Falle der ELN (Nationale Befreiungsarmee) zeigt die Erfahrung, dass diese auch nicht versucht haben, eine Arbeit in der Armee der Reaktion zu organisieren.

In El Salvador und Guatemala war es mehr oder weniger dasselbe. Es gibt Beispiele, wie das von Jacobo Arbenz aus Guatemala, der "militar del pueblo" (Militär des Volkes) genannt wurde. Mit Teilen der Armee förderte er einen bewaffneten Aufstand, der 1944 von der KP Guatemalas unterstützt wurde. Aber die Machtübernahme gelang ihnen nicht. Arbenz wurde 1951 zum Präsident des Landes gewählt.

Das sinnbildlichste Beispiel in Bezug auf die Ausrichtung der KI auf die Organisation einer Arbeit in der Armee für den Aufstand, war der gescheiterte Aufstand der Kommunisten in Brasilien 1935. Dort starteten die Kommunisten mit Teilen der offiziellen Armee einen Aufstand im Glauben, dass dieser möglich sei, denn man ging davon aus, dass er nach dem "Schema des Aufstands der Oktoberrevolution" gemacht würde, mit der Einnahme von Schlüsselpositionen der Macht. Und da es sich bei Brasilien nach Auffassung der Delegierten der KI und der PCB (Kommunistische Partei Brasiliens) um ein halbfeudales Land handelte, würden die Bauern sofort die Revolution unterstützen und die Macht im ganzen Land erringen. Die Führung des Aufstands nahm nicht wahr, dass Brasilien schon über eine moderne Armeestruktur mit Corpsgeist im ganzen Land verfügte und dass dies nicht der Weg war. In zwei Tagen wurden sie besiegt.

Der Fall Chile während der Regierung Allendes zeigte mit dem Putsch von 1973, dass die Armee auf Seiten des Faschismus stand. Im Fall von Venezuela stand ein Teil der Armee auf Seiten von Chavez, bevor er Präsident der Republik wurde und als er Präsident war, unterstützte ihn die Armee. Und es ist möglich, dass es in diesen Zeiten zu Auseinandersetzungen kommt. Und wenn es zur gewalttätigeren Aktion der Opposition kommt, wird sich zeigen, auf welcher Seite sie steht. Jedenfalls werden die Milizen von der Armee ausgebildet. Dieser Fall Venezuelas verdient es beachtet zu werden.

Folglich ist eine Lehre der Sozialistischen Oktoberrevolution von 1917, dass der Aufbau der politischen und bewaffneten Kräfte für die Revolution nicht die Politik und die Methoden anwenden kann, die dem "Oktoberweg" dienten, aber nicht in Lateinamerika nützten, weil die Revolutionen "weder Nachahmung noch Kopie" einer Revolution sein können (Mariategui), und dies umso weniger in Bezug auf die russische Revolution, die unter "Ausnahmebedingungen" stattfand, wie Lenin sagte. Studiert werden müssen die Beispiele der mexikanischen Revolution, die Kolonne von Prestes in Brasilien und die kubanische Revolution.

August 2017